

Andrea Mikulášová, Roman Mikuláš: Diskurse der Kinder- und Jugendliteraturforschung. KIRSCH-Verlag, Nümbrecht, Deutschland, 2011. ISBN 978-3-933586-79-7

Mária Kostelníková

Die Autorin der vorliegenden Monographie gehört zu der jüngeren Generation slowakischer Germanisten, die sich systematisch der Forschung deutschsprachiger Kinder und Jugendliteratur widmet. Im Rahmen ihrer Forschung orientiert sie sich auf literaturtheoretische und literaturhistorische Aspekte der Literatur für Kinder in den deutschsprachigen Ländern.

Andrea Mikulášová versteht die vorliegende Publikation *Diskurse der Kinder- und Jugendliteraturforschung* als Reflexion über die Kinder- und Jugendliteraturforschung (KJL), als eine Betrachtung verschiedener Denk-, Sprech- und Schreibweisen auf diesem Feld der Literaturwissenschaft.

Nach dem einleitenden Kapitel Begriffsbestimmungen im Umfeld der Kinder- und Jugendliteraturforschung, das sie zusammen mit Roman Mikuláš aus dem Institut für Weltliteratur verfasst hat, setzt sich die Autorin in der Monographie in den folgenden Kapiteln mit dem literaturpädagogischen, dem literaturpsychologischen und dem sozialwissenschaftlichen Diskurs und nicht zuletzt mit dem medialen Diskurs in der KJL auseinander. Die Autorin betrachtet die KJL im breiten Kontext gesellschaftlicher Prozesse, vor allem aber im Verhältnis zum Rezipienten. In der Analyse des literaturpädagogischen Diskurses der KJL hebt sie den Konflikt der Befürworter des Postulats der Erziehung von Kindern und Jugendlichen auf einer Seite, und der künstlerischen Autonomie dieser Literatur, die frei ist von allen gesellschaftlichen und moralischen Bestimmungen, auf der anderen Seite. Im Kapitel 'Der literaturpsychologische Diskurs' untersucht sie die psychologischen Aspekte des Lesens und die spezifischen Entwicklungsprozesse der Psyche des Lesers im Verhältnis zum Alter und der ihnen entsprechenden Literatur.

Das vierte Kapitel behandelt den sozialwissenschaftlichen Diskurs der KJL als eine gesellschaftliche Kommunikation im Bezug auf die charakteristischen Eigenschaften des Lesers, wie zum Beispiel altersbedingte Veranlagungen, schulische Bildung, familiärer Hintergrund, die Schule und auch Medien.

Im fünften Kapitel behandelt A. Mikulášová den medialen Diskurs, wo sie auf das Verhältnis der literarischen und der medialen Kommunikation als „Medienkompetenz“ hinweist. Dies ist im 21. Jahrtausend besonders aktuell und trägt sicherlich der Tatsache bei, dass die Jugendlichen im Zuge der medialen Aufbereitung von KJL de facto mehr lesen. In der Forschung der KJL können wir eine gewisse Unentschlossenheit in der Frage der Reaktionsweise auf die medialen Veränderungen beobachten. Die Autorin versteht die KJL aber als festen Bestandteil der intermedialen und multimedialen Kultur.

Der Autorin der Monografie ist es gelungen systematisch darzustellen, dass sich der Diskurs der KJL in seiner Vielfalt stets verändert und sehr heterogen, polyphon und multiperspektivisch ist.

Die Publikation ist ein sehr interessantes und originelles Werk, das bei Fachleuten auf dem Gebiet der Literaturwissenschaften mit besonderem Augenmerk auf die Kinder- und Jugendliteratur sicher Interesse findet.